

Die Perspektiven

Lösungen

Im Innovationsforum wird durch den Austausch zwischen KMU der qualitätsorientierten Lebensmittelwirtschaft auf der einen und der IT-Branche auf der anderen Seite die Entwicklung konkreter digitaler Dienstleistungen angestoßen, mit denen regionale Stoffflüsse sichtbar und optimierbar und die Kommunikation und Vermarktung sozial-ökologischer Leistungen ermöglicht werden. Dabei versteht sich das Forum als ein Lab: Im Rahmen der Innovationskonferenz sollen Ideen für digitale Produkte sowie neue kooperative Geschäftsmodelle, wie z. B. die gemeinsame Nutzung von Datenbanken, weiterentwickelt werden. In einem Anschlussprozess werden erfolgversprechende Ideen im Sinne einer Prototypenentwicklung weiterverfolgt, um deren technische und wirtschaftliche Erfolgsaussichten zu steigern. Hierfür werden die Methoden des Design Thinking und des Business Model Canvas genutzt.

Potenziale für die Partner

Das Innovationsforum dient der Positionierung der Lebensmittelwirtschaft im überregionalen Wettbewerb, der Strategieentwicklung und dem Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen unterschiedlicher Ausrichtung. Es gewährleistet den Transfer des derzeitigen Wissensstands zu digitalisiertem Stoffstrommanagement und verschiedenen Formen der digitalisierten Kundenkommunikation. Durch die Vernetzung von Unternehmen und Wissenschaft trägt das Forum außerdem zur Suche nach potenziellen Partnern bei. Die stärkere Digitalisierung von KMU in der qualitätsorientierten Lebensmittelwirtschaft ist für ihre künftige Weiterentwicklung von elementarer Bedeutung. Dabei können die KMU der Branche durch die ökologische und ökonomische Optimierung von Stoff- und Warenströmen als Vorreiter für ressourceneffizientes Wirtschaften fungieren. Die Ermächtigung der Konsumenten und Konsumentinnen durch verbesserte und erweiterte Informationsmöglichkeiten greift den aktuellen Trend weg vom



Auf die Wünsche der Konsumenten und Konsumentinnen kann flexibel reagiert werden, ohne Nachhaltigkeit aus dem Blick zu verlieren.

„passiven Konsumenten“ hin zum „aktiven Prosumenten“ auf und stärkt entsprechende innovative Geschäftsmodelle, die in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden.

Kompetenzprofil

Im Rahmen des Forums werden regional fokussierte KMU der qualitätsorientierten Lebensmittelwirtschaft (Produktion, Verarbeitung, Handel) mit digitalen Start-ups aus dem städtischen Raum zusammengebracht. Die Verbindung dieser beiden Kompetenzbereiche ermöglicht vielversprechende Ideen für digitale Dienstleistungen, die in bestehenden regionalen Wertschöpfungsräumen weiterentwickelt und eingesetzt werden sollen.

Vertreten wird die qualitätsorientierte Lebensmittelwirtschaft beispielhaft durch den Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) und den Bundesverband der Regionalbewegung e. V., die als Projektpartner fungieren. Alternative Finanzierungs- und Geschäftsmodelle sind durch das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft vertreten. In das Innovationsforum sind weiterhin zahlreiche Start-ups und Anbieter digitaler Dienstleistungen eingebunden. Darunter befinden sich wissenschaftliche und unternehmerische Akteure wie beispielsweise Soil & More, die Agronauten und das Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL), die sich seit Jahren mit der Erfassung und Bewertung von sozial-ökologischen Leistungen befassen.

Innovationsforen
Mittelstand

bio & regional
goes digital

Kontakt

Prof. Dr. Dr. Martina Schäfer
Zentrum Technik und Gesellschaft
Technische Universität Berlin
Hardenbergstr. 16-18
10623 Berlin
Tel.: +49 (30) 314 26854
schaefer@ztg.tu-berlin.de
www.bioundregionalgoesdigital.de

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Regionale Innovationsinitiativen; Neue Länder
11055 Berlin

Stand

September 2018

Gestaltung

PRpetuum GmbH, München

Druck

BMBF

Bildnachweise

Titel: gettyimages/SimplyCreativePhotography
Das Innovationsfeld: gettyimages/funky-data
Die Akteure: gettyimages/Steve Debenport
Die Perspektiven: gettyimages/Westend61

Diese Publikation wird als Fachinformation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

www.bmbf.de



FoodValueCreation

Nachhaltigkeit in regionalen Wertschöpfungsräumen
Ein Innovationsforum Mittelstand



Vorwort

Wenn Forschergeist und Unternehmertum aufeinandertreffen, dann ist der Nährboden dafür gelegt, dass Neues entsteht. Diesen Nährboden wollen wir mit den Innovationsforen Mittelstand bereiten.

Kleine und mittlere Unternehmen sind das Herz der deutschen Wirtschaft. „Hidden Champions“ sind im Land verteilt und vertreiben ihre innovativen Produkte in der ganzen Welt. Doch gerade kleine und mittlere Unternehmen brauchen starke Partner, wenn sie langfristig in anspruchsvollen Innovationsfeldern erfolgreich sein wollen. Solche starken Partner finden sie in Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Die „Innovationsforen Mittelstand“ bringen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen, damit zukunftsweisende Kooperationen entstehen können. Das erfordert von allen Beteiligten Offenheit, Kreativität und den Mut, neue Wege zu gehen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass dieser Mut meist mit wirtschaftlichem Erfolg belohnt wird.

Die Förderinitiative ist ein zentrales Element unseres Zehn-Punkte-Programms „Vorfahrt für den Mittelstand“, mit dem wir die Innovationsdynamik im deutschen Mittelstand auf vielfältige Weise stärken.

Ihr Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Innovationsfeld

Die deutsche Lebensmittelwirtschaft steht angesichts des Preisdrucks durch globalisierte Wertschöpfungsketten, der Konzentration in Verarbeitung und Handel sowie zunehmenden ökologischen und sozialen Problemen vor großen Herausforderungen. Ein wichtiges Handlungsfeld ist der Ausbau einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft. Dazu müssen verstärkt regionale Waren- und Stoffflüsse in ihren Wechselwirkungen betrachtet werden. Die Digitalisierung bietet große Potenziale für die Optimierung regionaler Stoffflüsse und das Sichtbarmachen und Bewerten der sozial-ökologischen Leistungen. So können durch digitale Instrumente beispielsweise die Logistik effizienter gestaltet und Lebensmittelabfälle vermieden werden. Gleichzeitig bieten sich vielfältige Möglichkeiten, den gestiegenen Ansprüchen der Konsumenten und Konsumentinnen an eine sozial- und umweltverträgliche Lebensmittelwirtschaft und an flexible Ernährungsgewohnheiten – aber auch Wünschen nach der Mitgestaltung von Versorgungsleistungen – zu begegnen. Zum Beispiel können Apps für die Rückverfolgung der Produktherkunft oder für die Suche nach Anbietern regionaler (Bio-)Produkte hilfreich sein, wenn sie anwenderfreundlich gestaltet sind.

Mittels digitaler Instrumente können die sozial-ökologischen Leistungen der Landwirtschaft abgebildet werden.



Bisher sind digitale Angebote noch wenig am Markt verbreitet. Ein möglicher Grund ist die mangelnde Orientierung an den konkreten (und sich stetig verändernden) Bedarfslagen der qualitätsorientierten Lebensmittelwirtschaft. Zudem sind KMU aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks häufig zu überlastet, um sich mit digitalen Lösungen ernsthaft auseinanderzusetzen. Derzeit fehlt es an intensiverem Kontakt zwischen meist urban orientierten Web-Entwicklern und digitalen Start-ups zu Produzenten und Verarbeitern von Lebensmitteln aus dem ländlichen Raum.

Die Innovationskonferenz „bio & regional goes digital“ greift das Potenzial des engeren Austauschs auf, indem es Softwareentwicklern und Softwareentwicklerinnen und Betreibern von Online-Portalen eine Möglichkeit bietet, ihre Ideen und Produkte einem breiten Publikum vorzustellen und dazu direkt Feedback einzuholen. Die Akteure der Lebensmittelwirtschaft haben die Gelegenheit, ihre Anforderungen und Bedürfnisse an digitale Dienstleistungen direkt mit den Entwicklern und Entwicklerinnen zu diskutieren.



Apps ermöglichen den Konsumenten und Konsumentinnen, sich über die Herkunft und Qualität von Produkten zu informieren.

Die Akteure

Das *Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) der TU Berlin* bringt seine Expertise in den Themenfeldern nachhaltige Lebensmittelwirtschaft, nachhaltiger Konsum und Nachhaltigkeitsinnovationen ein. Das ZTG verfügt außerdem über umfangreiche Erfahrungen mit der Vernetzung und Moderation von heterogenen Akteuren.

Die *Regionalwert Treuhand* fungiert als Multiplikator und Vernetzer der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft mit dem Fokus auf innovative Finanzierungsmodelle für die Gestaltung regionaler Wertschöpfungsnetze (Bürgeraktiengesellschaften). Sie engagiert sich außerdem in der Entwicklung von Instrumenten, mit denen die sozial-ökologischen Leistungen der Lebensmittelwirtschaft sichtbar gemacht werden können.

Die *kommunare GbR* bringt ihre Erfahrungen in der Beratung von Kommunen und Unternehmen im ländlichen Raum zur Erstellung beteiligungsorientierter regionaler Entwicklungskonzepte ein. Alle drei Einrichtungen sind sehr gut mit KMU der Lebensmittelwirtschaft sowie Akteuren aus Wissenschaft, NGOs und Politik vernetzt.